

Aktienmärkte laufen auf Hochtouren

Die Börsen haussieren, der Dax steht bei fast 13.000 Punkten. Der WELT-Index stützt die Euphorie – rät aber auch zur Vorsicht

Seit Ende April eilt der Deutsche Aktienindex (Dax) von Rekord zu Rekord. Beflügelt wurde er vor allem davon, dass in Frankreich die Gefahr einer Machtübernahme durch die Rechtspopulisten gebannt wurde und mit Emmanuel Macron ein Befürworter des Freihandels und der sozialen Marktwirtschaft an die Macht kommt. Inzwischen nimmt der Dax sogar die Marke von 13.000 Punkten ins Visier – und manche fürchten schon eine neue Blase an den Aktienmärkten.

Doch die Angst scheint unbegründet, wie der WELT-Index nahelegt, den der Kölner Vermögensverwalter Marcus Zschaber jeden Monat für die WELT AM SONNTAG ermittelt. Denn das Barometer zeigt, dass die Wirtschaft derzeit weltweit so gut läuft wie selten zuvor. Für die aktuelle Aktienhaussie gibt es also gute Gründe. Trotzdem warnt Zschaber vor möglichen zwischenzeitlichen Rückschlägen und bleibt erst einmal vorsichtig. Das spiegelt sich auch im Musterdepot wider.

Der WELT-Index setzt sich aus zwei Komponenten zusammen. Die erste erfasst die Entwicklung der Konjunkturdaten, die zweite die Markterwartungen. Dabei zeigte sich zuletzt, dass 69 Prozent der Konjunkturdaten höher lagen als im vorherigen Zeitraum. „Gera-

de die Industrieländer entwickeln sich so gut wie lange nicht mehr“, sagt Zschaber. „Das letzte Mal, dass ich solche Zahlen gesehen habe, ist lange her.“

Positiv überrascht haben vor allem Deutschland und Spanien, deren starke Binnennachfrage das Wachstum befeuern konnte. In China dagegen ist das höhere Wachstum auf die großzügigere Kreditvergabe durch den Staat und die Notenbank zurückzuführen. Länder, die vorwiegend von Rohstoffexporten leben, profitieren von steigenden Preisen. Japan überraschte mit starken Exporten. Und in den USA schließlich zeigten vor allem die privaten Konsumenten sowie die Unternehmen deutlich mehr Zuversicht, was sich in sehr guten Stimmungskennzeichen und in deutlich angestiegenen Investitionen ausdrückt.

Allerdings könnten sich die Indikatoren auch wieder verschlechtern. Sorgen bereitet Zschaber beispielsweise der zukünftig wohl wieder stärker werdende US-Dollar. Steigende Leitzinsen und voraussichtlich steigende Staatsausgaben dürften seinen Außenwert nach oben treiben, und dies wiederum dürfte die Preissteigerungsrate erhöhen. Steigende Preise aber könnten die Notenbank zwingen, die Leitzinsen deutlich schneller als bisher erwartet anzuhähen. Am Ende würde das den Aufschwung zumindest belasten.

Gleichzeitig könnte auch China, das seine Währung weitgehend an den Dollar gekoppelt hat, in Bedrängnis geraten. Der steigende Dollar könnte dazu führen, dass Peking den Yuan abwertet – wie es dies schon Anfang 2016 tat. Dies sandte damals Schockwellen durch den weltweiten Finanzmarkt. In China bereitet Zschaber zudem das hohe Kreditmengenwachstum Sorge. Dieses sei zunehmend schwerer zu kontrollieren.

Hinzu kommt als weiterer Belastungsfaktor, dass in den USA nun Ernüchterung einkehrt, nachdem zu nächst große Hoffnungen auf die von Präsident Trump angekündigten Steu-

ensenkungen und Investitionsprogramme gesetzt wurden. Nun wird immer klarer, dass allenfalls Teile davon umgesetzt werden – wenn überhaupt.

In den USA jedoch sitzen die großen Kapitalsammelstellen, und bei diesen konstatiert Zschaber eine deutliche Zurückhaltung. Ihre Cash-Quoten in den Depots sind weiter am oberen Ende des historischen Mittels. Zu Recht, wie der Vermögensverwalter findet, denn niemand solle annehmen, dass die Börse eine Einbahnstraße ist. Eine gewisse Skepsis, die auch die zweite Komponente des WELT-Index, der Index der Markterwartungen, belegt, beugt daher

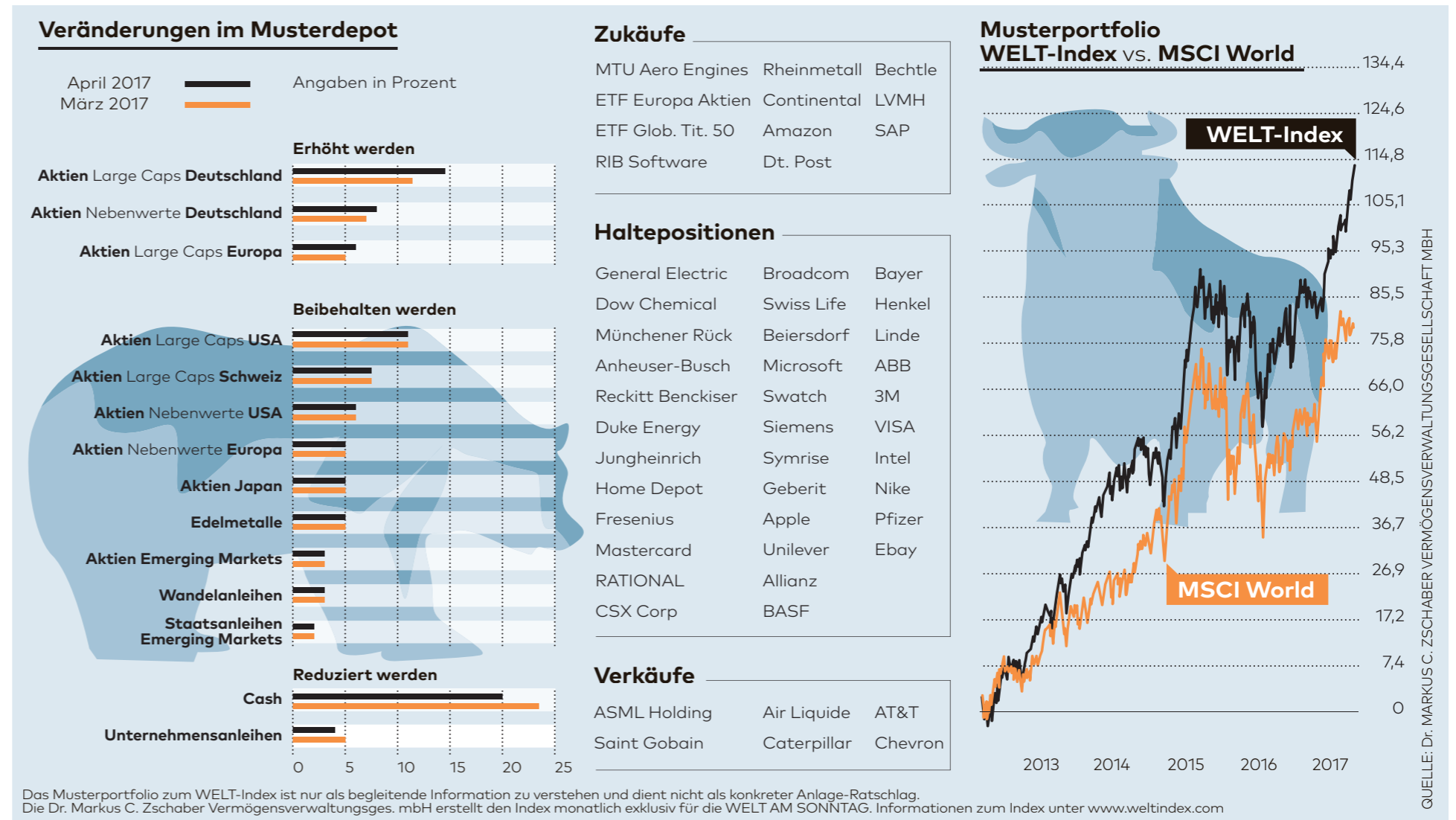
seiner Meinung nach auch der Gefahr einer Blasenbildung vor.

Im Musterdepot zum WELT-Index ist folglich weiter ein hoher Cash-Anteil enthalten. Er wurde jedoch zuletzt von 22,5 auf 20 Prozent reduziert, vor allem zugunsten deutscher und europäischer Aktien. Sie haben derzeit weit größeres Potenzial als US-Papiere.

Konkret neu hinzugekauft wurden in den vergangenen vier Wochen Aktien von Amazon, SAP, Deutscher Post, MTU Aero Engines, Bechtle, RIB Software, Rheinmetall, LVMH und Continental. Außerdem ein Indexfonds (ETF), der in europäische Aktien inves-

tiert, sowie ein ETF auf die sogenannten „Global Titans 50“, der 50 führende Unternehmen aus allen westlichen Industriestaaten umfasst. Verkauft wurden dagegen Aktien von ASML Holding, AT&T, Chevron, Saint Gobain, Air Liquide sowie Caterpillar.

Sollte es in den kommenden Wochen zu Rückschlägen an den Aktienmärkten kommen, so würde Zschaber die Bargeldpositionen im Depot nutzen, um Aktien günstiger hinzuzukaufen. Denn, davon ist er überzeugt, der weltweite wirtschaftliche Aufschwung ist intakt. Rückschläge an den Börsen sind für Anleger daher vor allem Chancen. fhs



Das Musterportfolio zum WELT-Index ist nur als begleitende Information zu verstehen und dient nicht als konkreter Anlage-Ratschlag. Die Dr. Markus C. Zschaber Vermögensverwaltungsges. mbH erstellt den Index monatlich exklusiv für die WELT AM SONNTAG. Informationen zum Index unter www.weltindex.com